

# Ärger: Baywoege-Mieter müssen doppelt zahlen

VON STEFAN SCHNEIDER

LEVERKUSEN Die Betriebsräte im Chemiepark Bayer sind sauer auf Bayer Business Services (BBS) und die Wohnungsgesellschaft Baywoege. Grund ist eine für den Herbst geplante Umstellung: Bisher wurden Ausgaben von Mitarbeitern und Rentnern wie etwa Mieten, Einkäufe im Bayer-Kaufhaus, Vereinsbeiträge, Abgaben zu Beistandskassen etc. automatisch von Lohn bzw. Rente abgezogen. Dieses Verfahren soll abgeschafft werden.

Für Mieter in Baywoege-Wohnungen führt das dazu, dass sie Ende September letztmals ihre Miete nachträglich bezahlen können; danach müssen sie die Miete im Voraus bezahlen. Bedeutet: Ende September, Anfang Oktober werden binnen weniger Tage zwei Mietzahlungen fällig.

Unsozial finden das die Betriebsräte um Klaus Hebert-Okon. Die Maßnahme führe zu einer erheblichen Belastung. Hebert-Okon: „Alle Versuche von Betriebsräten, in Gesprächen mit der Baywoege zu einer einheitlichen, sozialen Abfederung zu kommen, haben zu keinem akzeptablen Ergebnis geführt.“ Die Betriebsräte hätten beispielsweise vergeblich die Verschiebung der Zahlung auf den 1. Dezember oder Ratenzahlungen über einen absehbaren Zeitraum gefordert.

Elke Kersten, Geschäftsführerin der Baywoege, will sich den schwar-

zen Peter für die Umstellung bei BBS nicht zuschieben lassen. Mit dem Verteilungssystem von BBS sei man bei der Baywoege gut gefahren. „Das war für uns bequem und einfach, für unsere Mieter auch.“ Fakt sei aber, dass das System laut BBS-Entscheidung geändert werde. Dann müsse auch die Baywoege mit den Neuerungen klar kommen, „obwohl uns die Änderung zum Jahreswechsel auch lieber gewesen wäre. Aber laut BBS war das nicht möglich“, sagte Kersten.

Den Vorschlag der Betriebsräte, den Mietern Ratenzahlung zu gestatten, bezeichnete Kersten als nicht praktikabel. Von der Neuerung seien über 6000 Mieter betroffen. „Wenn wir da Ratenzahlung vereinbaren, müssen wir jeden Fall per Computer einzeln anpacken“, erklärte Kersten. Ein Riesenaufwand, der mit zwei Vollzeit- und drei Teilzeitkräften nicht zu bewältigen sei.

Den Vorwurf der Betriebsräte, die Baywoege lasse ihre Mieter im Stich, lässt Kersten ohnehin nicht gelten. Als die Umstellung im Mai bekannt geworden sei, habe man die Mieter umgehend informiert und ihnen geraten, Rücklagen zu bilden, damit es im September/Oktober nicht zu Engpässen komme. Der Durchschnittsmieter der Baywoege zahle 508 Euro im Monat, sagte Kersten. Wer im Juni, Juli, August und September jeweils etwa 125 Euro zurücklege, hätte die Summe schon zusammen.

1 4. 7 06

Rheinische Post

## BBS wehrt sich gegen Baywoege

LEVERKUSEN (ssc) Jetzt liegt der Schwarze Peter doch wieder bei der Baywoege. Im Zusammenhang mit dem Streit um Doppelbelastung von Mietern der Wohnungsgesellschaft (sie müssen Ende September/Anfang Oktober binnen weniger Tage zwei Mal Miete entrichten/wir berichteten) wandte sich gestern Dietmar Bochert, Leiter der Kommunikation bei Bayer Business Services (BBS), an die RP. Dass die Bewohner der Baywoege-Häuser ihre Miete künftig im Voraus zahlen sollen, sei nicht die Entscheidung der BBS, sondern der Baywoege, betonte Bochert. Und: Schon im Mai 2005 habe BBS erstmals über die geplante Umstellung seines so genannten Gesamtverteilungssystems (GVS) informiert; die Baywoege müsse auf jeden Fall im Laufe des Jahres 2005 von diesen Plänen erfahren haben. „Somit hätte die Wohnungsgesellschaft ihre Miet-einzugsweise schon zum vergangenen Jahreswechsel umstellen können“, meinte Bochert.

Auf Anraten der Bayer-Revision geht BBS nicht mehr in Vorkasse für Unternehmen, die – wie die Baywoege – nicht mehr zum Bayer-Konzern gehören.

Kölnischer Stadt-Anzeiger

## „Andere Lösung wäre möglich gewesen“

Der Ende September anstehende Systemwechsel für die Mieter von Bayer-Werkswohnungen sorgt im Konzern für Unstimmigkeiten. Gestern widersprach Dietmar Bochert, Sprecher bei Bayer Business Services, der Darstellung der Baywoege, nach der es keinen besseren Zeitpunkt für die Umstellung der Mietzahlungen gegeben habe: Schon seit Frühsommer 2005 sei bekannt, dass die Sportvereine, die Bayer-Gastronomie, das Bayer-Kaufhaus, die „Pallas“-Versicherung und natürlich die Baywoege Zahlungen nicht mehr direkt aus dem Gehalt der Mitarbeiter beziehen können. Seit mehr als einem Jahr sei die Umstellung also jederzeit möglich gewesen. Die Bayer-Gastronomie, der TSV oder „Pallas“ hätten „bereits seit geraumer Zeit umgestellt“, erklärte Bochert, dessen Unternehmen die Zahlungen technisch abwickelt. Dass die Baywoege zum technisch letztmöglichen Zeitpunkt umstellt, sei dort entschieden worden. Die von Baywoege-Geschäftsführerin Elke Kersten favorisierte Lösung, Ende November und mit Zahlung des Weihnachtsgeldes einmalig die doppelte Miete zu verlangen, wäre schon 2005 möglich gewesen. (tk)